



## **Heiliges Tag-Buech/ Das ist/ Betrachtungen Von den lieben Heiligen Gottes**

auff alle Tag deß gantzen Jahrs hindurch/mit angehengtem kurtzen  
Begriff/ deß Lebens eines jeden Heiligen/ so selbigen Tag fallt. Sambt  
Beyfügung der Betrachtungen auff alle bewegliche Fest/ und Sonntäg deß  
Jahrs

Jn sich haltend die sechs erste Monat deß Jahrs

**Grosez, Jean Etienne**

**Dillingen, 1686**

31. Mertz. H. Balbina Jungfr.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60624](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60624)

Paradeis in diesem Leben gefunden. Du würdest  
befridiget seyn / und alle Tugenden miteinander  
gefunden haben. O mein Gott / lehre mich deis-  
nem heiligen Willen in allen Sachen nachleben:  
Si non me docueris, faciam voluntatem meam, &  
deseres me DEUS; tu non eris DEUS meus, dum  
ego ero magister meus. S. Aug. So lang du mich  
solches nicht lehrest / so werde ich meinen  
Willen thuen / und du / mein Gott / würdest  
mich verlassen. Du würdest mein Gott  
nicht seyn / so lang ich mein selbst eigener Lehr-  
meister bin.

Trage Begird zur Vollkommenheit.

Bette für die / so wollen geistlich werden.

### Gebett.

Berleyhe / O Herr / daß uns durch die Für-  
bitt des H. Abben Joannis Climaci geholffen/  
werde / auff daß / was unser eigne Verdienst nicht  
vermögen / uns durch sein Fürbitt geschencket wer-  
de. Durch ic.

### H. Balbina Jungfr.

Wachet mehr und mehr in der Gnad/und Erkand-  
nuß unsers Herrn JESU CHRISTI. 2. Petr. 3.

Der straffte Quirinum einen Römischen  
Zunftmeister / welcher Pabsten Alexandrum  
gefäncklich anhielte / dann er schickte seiner  
Tochter

Tochter einen Kropff an den Hals / mit welcher  
dann hin war / jene unvergleichliche Schönheit  
mit welcher sie der ganken Welt Augen an  
und in Verwunderung gezogen hatte. Hier  
ter wuste seines Elends keinen andern Rath  
daß er sich zu seinem gefangnen Alexandro  
welcher dann mit seinen Ketten den Hals der  
frauen berieret / und sie widerumb zu vor  
sundheit gebracht hat. Dese Gesundmach  
Tochter hat beyde den Vatter und die  
zugleich auch an der Seelen gehailet / und  
wahren Glauben gebracht / welcher dann  
mit dem S. Pabst die Martyr überstand  
Balbina zuvor ihr schöne Gestalt dem jenen  
tigam auffgeopfferet hatte / von deme sie sol  
pfangen : zaigte also / daß der Christliche  
ben so entlegene Sachen vermöge zusamen  
welche sich sonst gar selten beyfamen find  
lich ein unvergleichliche Schönheit / und  
grosse Keinigkeit.

### Betrachtung

Von unserem Fortgang auff dem Wege  
der Tugend.

§. 1. Ein Christen-Mensch sollte sich nicht  
beschlagen lassen mit dem jenigen Stand der  
genden / in welchem er sich etwan befindet / so  
so lang er lebt / soll er sich allezeit bemühen  
dem Weeg der Vollkommenheit mehr und  
fort zu gehen. Seye so heilig / als du immer  
lest / es wird dir allezeit noch ein weiter Weg

vorstehen / bis du dahin kommest / daß du recht vollkommen sehest. Wirffe deine Augen auff einen H. Franciscum, auff eine H. Theresia, und auff so vil andere Heilige / und du wirst ungeschwâr sehen / wie weit du von deren Heiligkeit noch entferet sehest. Wie vil unordentliche Anmuthung hast du noch an dir / welehe des Zaumbs vordien haben? wie vil unzulässige Begirten? liebest du so innmüthig mit Verachtung und Schmerzen überhäufft zu werden / wie die entle Welt-Menschen nach Ehr und Bollust Verlangen tragen? wie voll der Unvollkommenheiten steckest du annoch / deren du dich aller abthuen must? bearbeite dich nur dapffer / du hast hierin Arbeit / mit dero du dein Lebenlang an kein End kommen wirst.

§. 2. Gibe ferner acht / daß du in dem ange-tretten Weeg zur Vollkommenheit nicht etwan außirrest. Umbsonsten machest du grosse Schritt / wann du solche außser des rechten Weeg sehest. Wann du nicht dem Willen Gottes gemäß lebest / ist alles fruchtlos / was du auch thuest. Arbeite / faste / bette / bekehre die Sünder / seye gegen den Armen freygebig / und übe dich in anderen guten Wercken / als vil du wilt / wann du auß eigen / und nicht Gottes Willen solches thuest / wann die Eitelkeit / oder andere nur menschliche Bewegnuß-Ursach mit ein- und unterlaufft / so ist all dein Arbeit und Bemühung vergebens / und umbsonst. Du schreittest außser Weegs. Erkundige dich derohalben bey deinen Oberen / oder geistlichem Vatter / was Gott von dir wolle / und solchem komme nach : sonst seynd deine grosse Sprung

Sprung lähre Luftsprung / und entfernen dich  
mehr von der Vollkommenheit / als daß du  
zu solcher bringen. Thue nichts / als G  
Willen erfüllen / sonst wird es heißen. *passus, sed extra viam. Tertull. Groesse S*  
aber nicht auff dem rechten Weeg.

§. 3. Du soltest deinen Eifer allezeit meh  
treiben und verdoppeln. Geschicht aber nicht  
Widerspil / daß du vilmehr von ihme ab  
hast du in deinen vorigen Buswercken und  
deine geistlichen Übungen nicht aufgesetzt  
ses geschehen / so habe acht auff den gefä  
Stand / in welchem du dich befindest. W  
dienest Gott nicht so threulich / als du am  
than? Ist dann Gott nicht mehr so Lieblich  
als er zuvor gewesen / als du ihne von ganz  
nem Herzen geliebet hast? oder in wem  
dann der Teuffel bey dir so beliebt gemach  
du dein Herz mit Gott / und mit ihme  
sollest? Ach in was gefährlichem Stand  
du siehest / wider den Rath CHRISTI, zum  
gest also nicht für das Reich Gottes. Er  
dein erstlich geschöpfften Fürsah / und sprich  
Königlichen Propheten: Dixi, nunc cap  
hab gesprochen / ich habe jetzt erst ange  
gen: ja ich habe noch niemahlen recht  
gefangen den jenigin zu lieben / die  
mich von Ewigkeit hero ge  
liebet hat.



Ehrenbiethigkeit gegen den Geistlichen.

Bette für die Priesterschaft.

Gebett.

Höre uns / O Gott / unser Hayland / und gibe /  
 daß gleich wie wir uns ob der Glory der H. Bal-  
 binz erfreuen / also auch in der Andacht durch ihr  
 Exempel unterwisen werden. Durch CHRISTUM ꝛc.

A P R I L I S.

1. April.

H. Hugo Bischoff.

Wehe euch / die ihr jetzund lachet / euer Gelächter  
 und freuden wird euch zu Zähers-Wasser werden.  
 Luc. 6.

Eine vergossne Zäher / O grosser heiliger Bi-  
 schoff / welche du in Anhörung der Beich-  
 tenden so häufig hast fließen lassen / seynd  
 nunmehr abgetrücknet / und in unauffhörliche Freu-  
 den verändert worden. Ganzer 50. Jahr / wel-  
 che du Bischoff warest / hast du niemahlen einiger  
 Weibsperson Angesicht ansehen wollen ; anjeko  
 siehest du alle Schönheit / welche der Himmel in  
 sich haltet. Die Kranckheit / welche du in wä-  
 renden 35. Jahren aufgestanden / schmerzet dich  
 nicht mehr : den jenigen Gott / welchen zu läste-  
 ren